

Vorlesungsmitschrift

AGLA II

Prof. Dr. Damaris Schindler

Henry Ruben Fischer

Auf dem Stand vom 12. Mai 2020

Disclaimer

Nicht von Professor Schindler durchgesehene Mitschrift, keine Garantie auf Richtigkeit ihrerseits.

Inhaltsverzeichnis

1	Affine Geometrie	4
1.1	Was ist ein affiner Raum?	4
1.2	Affine Abbildungen	9
1.3	Durchschnitt und Verbindung affiner Räume	13
1.4	Parallelprojektionen	18
1.5	Affine Koordinaten	22
1.6	Das Teilverhältnis	27
1.7	Affine Abbildungen und Matrizen, Fixpunkte	32
1.8	Kollineationen	35
1.9	Quadriken	40

Kapitel 1

Affine Geometrie

Vorlesung 1

Di 21.04. 10:15

§1.1 Was ist ein affiner Raum?

Beispiel 1.1.1 (aus der AGLA I). $\mathbb{R}^2, \mathbb{R}^3$. In diesen Räumen gibt es einen ausgezeichneten „Ursprung“.

Frage. Wie könne wir eine affine Ebene / affine Räume modellieren, wobei alle Punkte gleichberechtigt sind?

Idee. Verwende affine Unterräume.

Beispiel 1.1.2. Sei K ein Körper, V ein K -Vektorraum, $W \subseteq V$ ein Untervektorraum und $v \in V$. Wir nennen $X = v + W$ einen affinen Unterraum von V . X ist im Allgemeinen selbst kein Vektorraum unter der Addition in V , aber W „operiert“ auf X .



Für $w \in W$ definieren wir die Abbildung

$$\begin{aligned}\tau_w: X &\rightarrow X \\ p &\mapsto p + w.\end{aligned}$$



Sei

$$\text{Bij}(X) = \{ f: X \rightarrow X, f \text{ ist bijektiv} \}.$$

Dann ist $\tau_w \in \text{Bij}(X)$ für alle $w \in W$.

Bemerkung. $\text{Bij}(X)$ ist eine Gruppe unter Verkettung von Abbildung. Wir erhalten eine Abbildung

$$\begin{aligned}\tau: W &\rightarrow \text{Bij}(X) \\ w &\mapsto \tau_w.\end{aligned}$$

Lemma 1.1.1. Die Abbildung τ ist ein Gruppenhomomorphismus.

Beweis. Seien $w, w' \in W$ Dann

$$\begin{aligned}\tau_w \circ \tau_{w'}: X &\rightarrow X \\ p &\mapsto p + \underbrace{w' + w},\end{aligned}$$

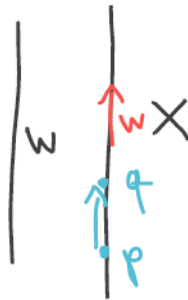
also

$$\tau(w) \circ \tau(w') = \tau_w \circ \tau_{w'} = \tau_{w+w'} = \tau(w + w').$$

□

Es gilt noch mehr:

für $p, q \in X$ besteht genau ein $w \in W$ mit $\tau_w(p) = q$.



Gruppenoperationen

Beispiel 1.1.3. Betrachte ein gleichseitiges Dreieck D und Spiegelungen / Drehungen die D auf sich selbst abbilden.



Diese formen eine Gruppe (welche?) und „operieren“ auf D .

Definition 1.1.1. Sei X eine Menge und G eine Gruppe. Eine Operation von G auf X ist ein Homomorphismus von Gruppen

$$\begin{aligned}\tau: G &\rightarrow \text{Bij}(X) \\ g &\mapsto \tau_g.\end{aligned}$$

Bemerkung. τ ist ein Homomorphismus d. h. $\forall g, g' \in G$

$$\tau_g \circ \tau_{g'} = \tau_{gg'}.$$

Für $x \in X$ nennen wir

$$G(x) = \{ \tau_g(x) \mid g \in G \}$$

die Bahn von x unter G .

Beispiel 1.1.4. i) Sei G eine Gruppe und $X = G$ die Linkstranslation $l: G \rightarrow \text{Bij}(G)$

$g \mapsto l_g$

mit $l_g(x) = gx \quad \forall x \in G$ ist eine Gruppenoperation von G auf sich selbst.

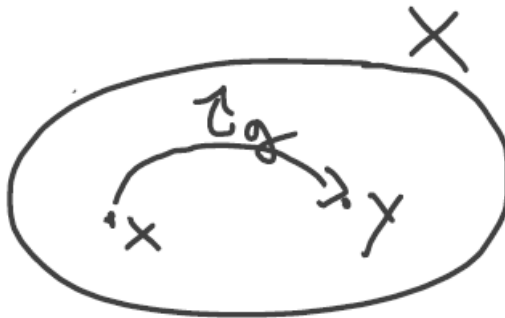
ii)

$$k: G \rightarrow \text{Bij}(G)$$

$$g \mapsto k_g$$

mit $k_g(x) = gxg^{-1} \quad \forall x \in G$ ist eine Gruppenoperation.

Frage. Sei $\tau: G \rightarrow \text{Bij}(X)$ eine Gruppenoperation, $x, y \in X$. Wann gibt es ein $g \in G$ mit $\tau_g(x) = y$?



Definition. Sei $\tau: G \rightarrow \text{Bij}(X)$ eine Gruppenoperation von G auf X . Wir nennen τ *einfach transitiv*, wenn $\forall x, y \in X$ genau ein $g \in G$ besteht mit

$$\tau_g(x) = y.$$

Beispiel. • Die Gruppenoperation aus [Beispiel 1.1.3](#) ist *nicht* einfach transitiv



• Die Linkstranslation aus [Beispiel 1.1.4 i\)](#) ist immer einfach transitiv.

Zurück zum [Beispiel 1.1.2](#) (V K -Vektorraum, $W \subseteq V$ Untervektorraum, $v \in V$, $X = v + W$)

Wir haben Translationen definiert

$$\begin{aligned}\tau: W &\rightarrow \text{Bij}(X) \\ x &\mapsto \tau_w\end{aligned}$$

mit $\tau_w: X \rightarrow X$, $p \mapsto p + w$. τ ist eine einfach transitive Gruppenoperation von W auf X .



Definition. Sei K ein Körper. Ein affiner Raum über K ist ein Tripel $(X, T(X), \tau)$ mit

- $X \neq \emptyset$ eine Menge
- $T(X)$ ein K -Vektorraum
- $\tau: T(X) \rightarrow \text{Bij}(X)$ eine einfach transitive Gruppenoperation

Konvention. $X = \emptyset$ ohne Spezifikation von $T(X)$, τ nennen wir auch einen affinen Raum.



Definition. Sei $(X, T(X), \tau)$ ein affiner Raum über einem Körper K . Dann nennen wir $\dim_K T(X)$ die Dimension von X , schreiben auch $\dim X$.

Ist $\dim X = 1$ bzw. $\dim X = 2$, dann nennen wir X eine affine Gerade bzw. affine Ebene.

Sei $(X, T(X), \tau)$ in affiner Raum, $p, q \in X$. Dann $\exists! t \in T(X)$ mit $\tau_t(p) = q$.

Schreibe $\vec{pq} = t \in T(X)$ als $\tau_{\vec{pq}}(p) = q$.

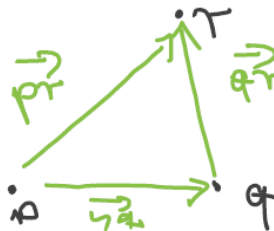


Wir erhalten eine Abbildung

$$\begin{aligned} X \times X &\rightarrow T(X) \\ (p, q) &\mapsto \vec{pq}. \end{aligned}$$

Frage. Welche Eigenschaften hat die Abbildung $(p, q) \mapsto \vec{pq}$ in einem allgemeinen affinen Raum?

Lemma 1.1.2. Sei X ein affiner Raum, $p, q, r \in X$. Dann gilt $\vec{pq} + \vec{qr} = \vec{pr}$.



Beweis. $\tau: T(X) \rightarrow \text{Bij}(X)$ ist ein Homomorphismus. Also gilt $\tau_{\vec{qr}} \circ \tau_{\vec{pq}} = \tau_{\vec{pq} + \vec{qr}}$. Es gilt damit $\tau_{\vec{pq} + \vec{qr}}(p) = r$. Also $\vec{pq} + \vec{qr} = \vec{pr}$. \square

§1.2 Affine Abbildungen

Seien V, W K -Vektorräume. In der AGLA I: lineare Abbildungen

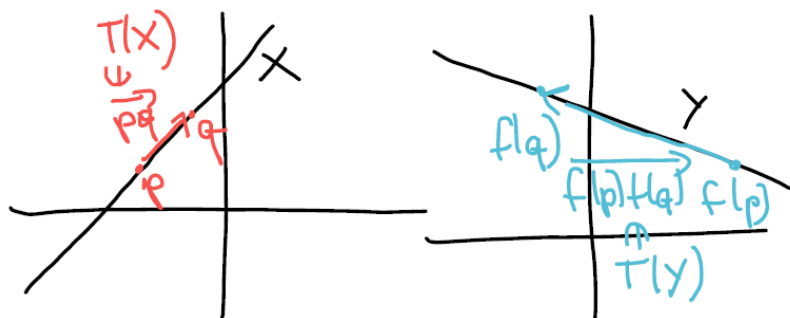
$$F: V \rightarrow W,$$

d. h. F respektiert die Vektorraum-Struktur

$$\begin{aligned} F(v_1 + v_2) &= F(v_1) + F(v_2) \quad \forall v_1, v_2 \in V \\ F(\lambda v) &= \lambda F(v) \quad \forall \lambda \in K \forall v \in V. \end{aligned}$$

Frage. Was sind natürliche Abbildungen zwischen affinen Räumen?

Seien X, Y affine Räume über einem Körper K .



$$\begin{array}{ccc} \overrightarrow{pq} & \rightsquigarrow & \overrightarrow{f(p)f(q)} \\ \uparrow & & \uparrow \\ T(X) & & T(Y) \end{array}$$

Definition. Wir nennen eine Abbildung $f: X \rightarrow Y$ affin, wenn es eine K -lineare Abbildung $F: T(X) \rightarrow T(Y)$ gibt, sodass $\forall p, q \in X$ gilt

$$\overrightarrow{f(p)f(q)} = F(\overrightarrow{pq}).$$

Bemerkung. i) Es gibt im Allgemeinen verschiedene affine Abbildungen $f: X \rightarrow Y$, die zur gleichen linearen Abbildung $F: T(X) \rightarrow T(Y)$ gehören.

ii) Sei $p_0 \in X$ fest und $f: X \rightarrow Y$ affin.

Für $q \in X$ gilt

$$\begin{aligned} f(q) &= \tau_{\overrightarrow{f(p_0)f(q)}}(f(p_0)) \\ &= \tau_{F(\overrightarrow{p_0q})}(f(p_0)). \end{aligned}$$

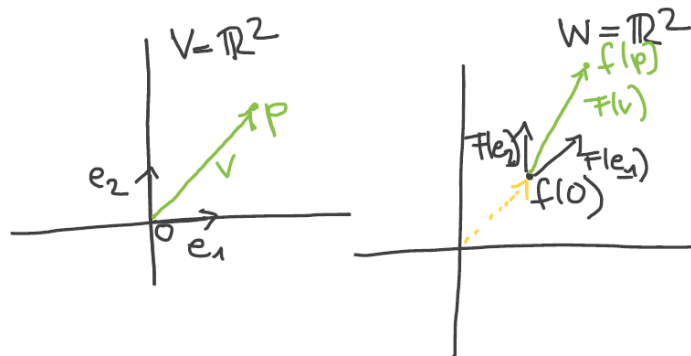
Also bestimmen $f(p_0)$ und F zusammen die Abbildung $f: X \rightarrow Y$.

Beispiel. Seien V, W K -Vektorräume

$$X = (V, V, \tau), \quad Y = (W, W, \tau).$$

Eine affine Abbildung $f: V \rightarrow W$ ist eindeutig bestimmt durch $f(0)$ und eine lineare Abbildung $F: V \rightarrow W$. Es gilt

$$f(v) = f(0) + F(v) \quad \forall v \in V.$$

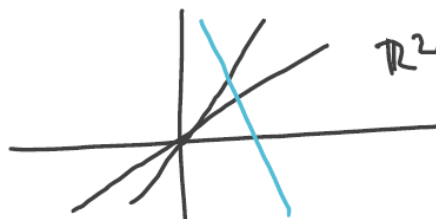


Bemerkung / Übung. Eine affine Abbildung $f: X \rightarrow Y$ ist genau dann injektiv bzw. surjektiv bzw. bijektiv, wenn die zugehörige Abbildung $F: T(X) \rightarrow T(Y)$ es ist.

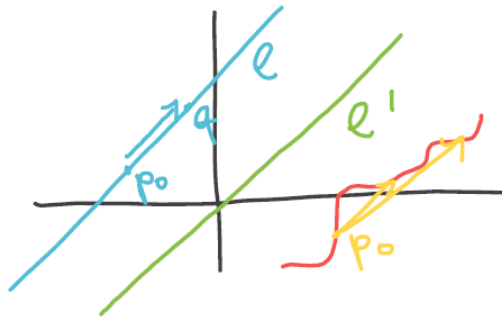
Definition. Wir nennen eine bijektive affine Abbildung $f: X \rightarrow Y$ eine Affinität.

Affine Unterräume

Beispiel (\mathbb{R}^2 als Vektorraum.). Untervektorräume von \mathbb{R}^2 sind \emptyset , $\{0\}$, \mathbb{R}^2 und Geraden durch 0.



Betrachte nun \mathbb{R}^2 als affinen Raum.



Idee. Wir wollen l und l' als affine Unterräume von \mathbb{R}^2 definieren, da die Verschiebung von l, l' jeweils Untervektorräume von \mathbb{R}^2 sind.

Definition. Sei $(X, T(X), \tau)$ in affiner Raum und $Y \subseteq X$. Wenn es einen Punkt $p_0 \in Y$ gibt, sodass

$$T(Y) := \{ \overrightarrow{p_0 q} \in T(X), q \in Y \}$$

ein Untervektorraum von $T(X)$ ist, dann nennen wir Y einen affinen Unterraum von X .

Lemma 1.2.1. Sei $Y \subseteq X$ ein affiner Unterraum eines affinen Raumes $(X, T(X), \tau)$. Dann gilt

$$T(Y) = \{ \overrightarrow{p q} \in T(X), q \in Y \}$$

für jeden beliebigen Punkt $p \in Y$.

Beweis. Sei $p_0 \in Y$ ein fester Punkt mit

$$T(Y) = \{ \overrightarrow{p_0 q} \in T(X), q \in Y \}$$

Untervektorraum von $T(X)$. Dann gilt für $p \in Y$

$$\{ \overrightarrow{p q} \mid q \in Y \} = \overrightarrow{p p_0} + \{ \overrightarrow{p_0 q} \mid q \in Y \} = \overrightarrow{p p_0} + \underbrace{T(Y)}_{T(Y)} = T(Y), \quad \square$$

da $\overrightarrow{p p_0} = -\overrightarrow{p_0 p} \in T(Y)$.

Definition. Sei $Y \subseteq X$ ein affiner Unterraum. Wir nennen $\dim_K T(Y)$ die Dimension von Y und schreiben

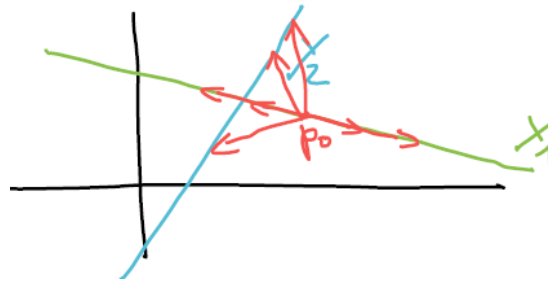
$$\dim Y = \dim_K T(Y).$$

Vorlesung 2

Fr 24.10. 10:15

§1.3 Durchschnitt und Verbindung affiner Räume

Frage. Sei X ein affiner Raum, Y_1, Y_2 affine Unterräume von X . Sind $Y_1 \cap Y_2, Y_1 \cup Y_2$ auch affine Unterräume von X ?



$$X = \mathbb{R}^2$$

Lemma 1.3.1. Sei X ein affiner Raum, $Y_i, i \in I$, eine Familie von affinen Unterräumen von X .

Dann ist $Y := \bigcap_{i \in I} Y_i$ ein affiner Unterraum von X .

Wenn $Y \neq \emptyset$, dann gilt

$$T(Y) = \bigcap_{i \in I} T(Y_i).$$

Beweis. Falls $Y = \emptyset$: ✓

Wir nehmen also an $Y \neq \emptyset$. Sei $p_0 \in Y$. Dann gilt:

$$\begin{aligned} T(Y) &= \left\{ \overrightarrow{p_0 q}, q \in \bigcap_{i \in I} Y_i \right\} \\ &= \bigcap_{i \in I} \underbrace{\left\{ \overrightarrow{p_0 q}, q \in Y_i \right\}}_{=T(Y_i)} \\ &= \bigcap_{i \in I} T(Y_i). \end{aligned}$$

↑
Untervektorräume von $T(X)$

Also ist $T(Y)$ ein Untervektorraum von $T(X)$ und $T(Y) = \bigcap_{i \in I} T(Y_i)$. □

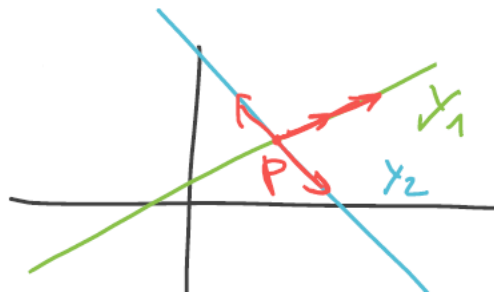
Bemerkung. In obiger Notation ist $\bigcup_{i \in I} Y_i$ im Allgemeinen kein affiner Unterraum von X .

Frage. Finde den „kleinsten“ affinen Unterraum von X , der $\bigcup_{i \in I} Y_i$ enthält! (z. B. $X \supseteq \bigcup_{i \in I} Y_i$, aber X ist im Allgemeinen nicht „minimal“).

Definition. Sei X ein affiner Raum, $Y_i, i \in I$ affine Unterräume von X . Wir nennen

$$\bigcap_{\substack{Y \subseteq X \text{ aff. Unterraum} \\ \bigcup_{i \in I} Y_i \subseteq Y}} Y$$

den *Verbindungsraum* der affinen Unterräume $Y_i, i \in I$. Schreibe $\bigvee_{i \in I} Y_i$.



$$X = \mathbb{R}^2, Y_1 \vee Y_2 = X, Y = Y_1 \vee Y_2, T(Y) = T(Y_1) + T(Y_2).$$

Beispiel.

Frage. Wie kann man im Allgemeinen $T(Y_1 \vee Y_2)$ aus $T(Y_1), T(Y_2)$ bestimmen?

Lemma 1.3.2. Sei X ein affiner Raum, $Y_1, Y_2 \neq \emptyset$ affine Unterräume von X .

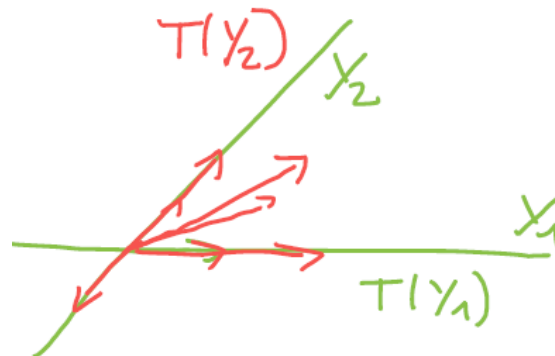
a) Sei $Y_1 \cap Y_2 \neq \emptyset$. Dann gilt

$$T(Y_1 \vee Y_2) = T(Y_1) + T(Y_2).$$

b) Sei $Y_1 \cap Y_2 = \emptyset, p_1 \in Y_1, p_2 \in Y_2$ und $Y = p_1 \vee p_2$.

Dann gilt:

$$T(Y_1 \vee Y_2) = (T(Y_1) + T(Y_2)) \oplus T(Y).$$



Beweis. a) Sei $p \in Y_1 \cap Y_2$. Dann gilt

$$\begin{aligned} T(Y_1) \cup T(Y_2) &= \{ \vec{pq} \mid q \in Y_1 \cup Y_2 \} \\ &\subseteq T(Y_1 \vee Y_2), \end{aligned}$$

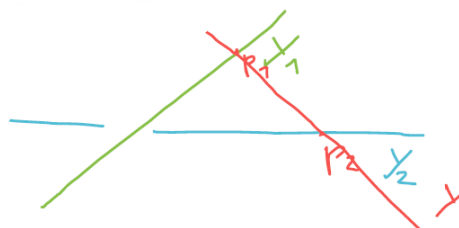
also $T(Y_1) + T(Y_2) \subseteq T(Y_1 \vee Y_2)$.

Sei $Y = \{ \tau_t(p) \mid t \in T(Y_1) + T(Y_2) \}$. Dann ist Y affiner Unterraum von X mit $Y_1 \cup Y_2 \subseteq Y$, also $Y_1 \vee Y_2 \subseteq Y$, also $Y_1 \vee Y_2 \subseteq Y$. Also gilt

$$T(Y_1 \vee Y_2) \subseteq T(Y) = T(Y_1) + T(Y_2).$$

Also $T(Y_1 \vee Y_2) = T(Y_1) + T(Y_2)$.

b) $Y_1 \cap Y_2 = \emptyset$, $p_1 \in Y_1$, $p_2 \in Y_2$, $Y = p_1 \vee p_2$.



Schreibe $Y_1 \vee Y_2 = Y_1 \vee Y \vee Y_2$ (verwende dazu $Y \subseteq Y_1 \vee Y_2$). Verwende a) und leite ab, dass gilt:

$$\begin{aligned} T(Y_1 \vee Y \vee Y_2) &= T(Y_1) + T(Y \vee Y_2) \\ &= T(Y_1) + T(Y) + T(Y_2) \\ &= (T(Y_1) + T(Y_2)) \overset{!}{\oplus} T(Y). \end{aligned}$$

Es gilt

$$T(Y) = \{ \lambda \overrightarrow{p_1 p_2} \mid \lambda \in K \}.$$

Wir wollen zeigen

$$(T(Y_1) + T(Y_2)) \cap T(Y) = \{ 0 \}.$$

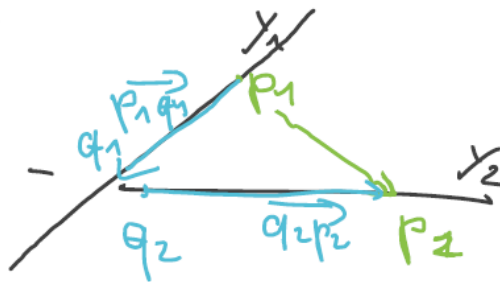
Es genügt zu zeigen

$$\overrightarrow{p_1 p_2} \notin T(Y_1) + T(Y_2).$$

Gegenannahme:

$$\overrightarrow{p_1 p_2} = \underbrace{\overrightarrow{p_1 q_1}}_{T(Y_1)} + \underbrace{\overrightarrow{q_1 p_2}}_{T(Y_2)}$$

mit $q_1 \in Y_1, q_2 \in Y_2$.



Dann gilt

$$\overrightarrow{q_1 q_2} = \overrightarrow{q_1 p_1} + \overrightarrow{p_1 p_2} + \overrightarrow{p_2 q_2} = 0,$$

also $q_1 = q_2$ und $Y_1 \cap Y_2 \neq \emptyset$. ∇

□

Als nächstes: $\dim(Y_1 \vee Y_2)$ ist durch $\dim_K T(Y_1 \vee Y_2)$ gegeben, also sollten wir aus [Lemma 1.3.2](#) für $Y_1 \vee Y_2$ ableiten können.

Lemma 1.3.3. Sei X ein affiner Raum, $Y_1, Y_2 \neq \emptyset$ affine Unterräume von X .

- a) Sei $Y_1 \cap Y_2 \neq \emptyset$. Dann gilt $\dim(Y_1 \vee Y_2) = \dim(Y_1) + \dim(Y_2) - \dim(Y_1 \cap Y_2)$.
- b) Sei $Y_1 \cap Y_2 = \emptyset$. Dann gilt

$$\dim(Y_1 \vee Y_2) = \dim(Y_1) + \dim(Y_2) - \dim(T(Y_1) \cap T(Y_2)) + 1.$$

Beweis. a) Aus Lemma 1.3.2 folgt

$$T(Y_1 \vee Y_2) = T(Y_1) + T(Y_2),$$

aus der Dimensionsformel für Untervektorräume folgt

$$\begin{aligned} \dim(Y_1 \vee Y_2) &= \dim T(Y_1 \vee Y_2) \\ &= \dim(Y_1) + \dim T(Y_2) - \dim(T(Y_1) \cap T(Y_2)) \\ &= \dim T(Y_1) + \dim T(Y_2) - \dim T(Y_1 \cap Y_2) \\ &\quad \uparrow \\ &\quad \text{Lemma 1.3.1} \\ &= \dim Y_1 + \dim Y_2 - \dim Y_1 \cap Y_2. \end{aligned}$$

b) $Y_1 \cap Y_2$, $p_1 \in Y_1$, $p_2 \in Y_2$, $Y = p_1 \vee p_2$.

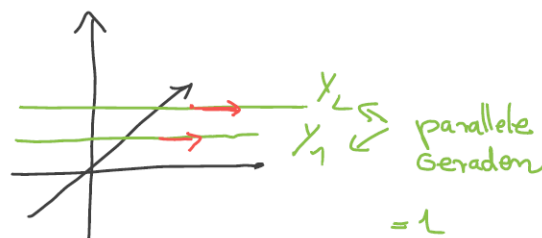
Dann ist

$$\dim Y = \dim T(Y) = 1.$$

Wir erhalten

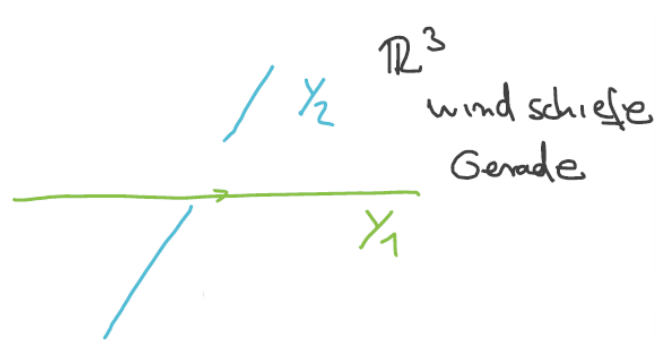
$$\begin{aligned} \dim(Y_1 \vee Y_2) &= \dim T(Y_1 \vee Y_2) \\ &= \dim((T(Y_1) + T(Y_2)) \oplus T(Y)) \\ &\quad \uparrow \\ &\quad \text{Lemma 1.3.2} \\ &= \dim(T(Y_1) + T(Y_2)) + \dim T(Y) \\ &\quad \parallel \\ &\quad 1 \\ &= \dim T(Y_1) + \dim T(Y_2) - \dim(T(Y_1) \cap T(Y_2)) + 1 \\ &= \dim Y_1 + \dim Y_2 - \dim(T(Y_1) \cap T(Y_2)) + 1 \end{aligned}$$

□



Beispiel ($X = \mathbb{R}^3$).

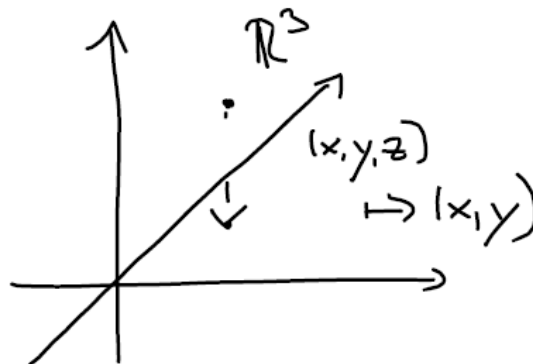
$$\dim(Y_1 \vee Y_2) = 1 + 1 - \underbrace{\dim(T(Y_1) \cap T(Y_2))}_{=1} + 1 = 2$$



$$\dim(Y_1 \vee Y_2) = 1 + 1 - 0 + 1 = 3$$

und $Y_1 \vee Y_2 = X$.

§1.4 Parallelprojektionen



Wiederholung (Projektionen aus der AGLA I). Beispiel.

Sei V ein K -Vektorraum, $W, W_1 \subset V$ K -Untervektorräume mit $V = W \oplus W_1$. Schreibe $v \in V$ in der Form $v = w + w_1$ und mit $w \in W$, $w_1 \in W_1$. Definiere

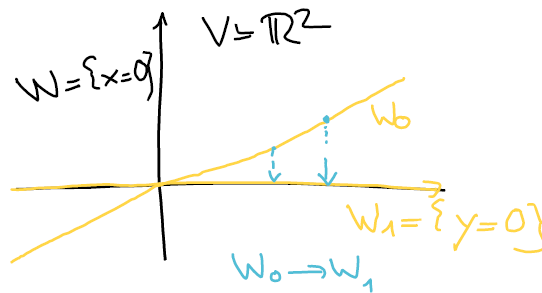
$$P_W: V \rightarrow W_1$$

$$\begin{array}{c} v \mapsto w_1. \\ \parallel \\ w + w_1 \end{array}$$

Ein paar Eigenschaften von P_W :

- $P_W: V \rightarrow W_1$ ist eine lineare Abbildung,
- $\text{Ker } P_W = W$,
- $P_W|_{W_1} = \text{Id}_{W_1}$.

Als Nächstes: Wir schränken P_W ein auf einen Untervektorraum W_0 von V .



Lemma 1.4.1. Sei V ein K -Vektorraum, $W, W_0, W_1 \subseteq V$ Untervektorräume mit $V = W \oplus W_0 = W \oplus W_1$.

Dann ist $P_W|_{W_0}: W_0 \rightarrow W_1$ ein Isomorphismus (Notation wie oben).

Beweis. Es gilt $\dim W_0 = \dim W_1$ und es genügt zu zeigen, dass $P_W|_{W_0}$ injektiv ist.

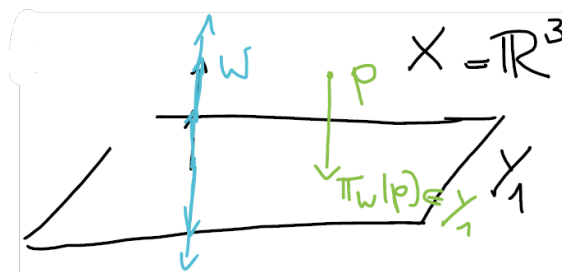
Sei $P_W|_{w_0} = w_1$ für $w_0 \in W_0$, $w_1 \in W_1$. Dann ist $w_0 = w + w_1$ mit $w \in W$, $w_1 \in W_1$, also

$$w_1 = \underbrace{w_0}_{\in W_0} - \underbrace{w}_{\in W}, \quad \square$$

und diese Zerlegung ist eindeutig.

Parallelprojektionen für affine Räume

Sei X ein affiner Raum (über einem Körper K), $Y_1 \subseteq X$ ein affiner Unterraum



Beispiel.

Sei $W \subseteq T(X)$ ein Untervektorraum mit $T(X) = T(Y_1) \oplus W$.

Ziel. Definiere eine Projektionsabbildung

$$\pi_W: X \rightarrow Y_1$$

„längs W “.

Für $p \in X$ definiere

$$W(p) := \{ x \in X \mid \overrightarrow{px} \in W \}$$

Lemma 1.4.2. Notation wie oben. Für $p \in X$ gilt

$$\#(Y_1 \cap W(p)) = 1.$$

Beweis. Wir berechnen

$$\dim(Y_1 \cap W(p)).$$

Sei $x = \dim X$, verwende [Lemma 1.3.3 b](#)). Falls $Y_1 \cap W(p) = \emptyset$, dann

$$\begin{aligned} \dim(Y_1 \vee W(p)) &= \dim Y_1 + \dim W(p) - \underbrace{\dim(T(Y_1) \cap W)}_{=\{0\}} + 1 \\ &= \dim T(Y_1) + \dim W + 1 \end{aligned}$$

⚡ zu $Y_1 \vee W(p) \subseteq X$, also ist $Y_1 \cap W(p) \neq \{0\}$, und nach [Lemma 1.3.3 a](#)) gilt Folgendes:

$$\underbrace{\dim(Y_1 \vee W(p))}_{\substack{\parallel \\ n}} = \dim Y_1 + \dim W(p) - \dim(Y_1 \cap W(p)) = n - \dim(Y_1 \cap W(p))$$

und nach [Lemma 1.3.1](#)

$$\begin{aligned} \dim Y_1 \vee W(p) &= \dim(T(Y_1) + W) \\ &= n, \end{aligned}$$

□

also $\dim(Y_1 \cap W(p)) = 0$.

Wir definieren die Projektion längs W

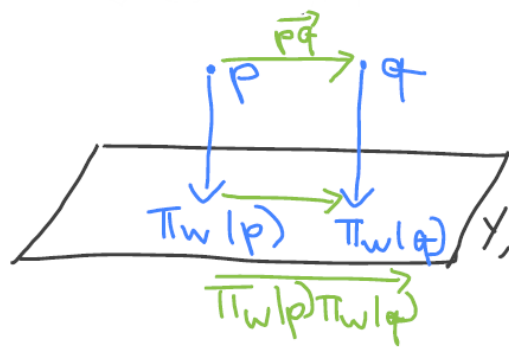
$$\pi_W: \underset{\subseteq Y_0}{X} \rightarrow Y_1, \quad p \mapsto W(p) \cap Y_1.$$

Satz 1.4.3. Sei X ein affiner Raum, $Y_1, Y_0 \subseteq X$ affine Unterräume, $W \subseteq T(X)$ ein Untervektorraum mit

$$T(X) = W \oplus T(Y_0) = W \oplus T(Y_1).$$

Dann ist $\pi_W: X \rightarrow Y_1$ eine surjektive affine Abbildung und $\pi_W|_{Y_0}: Y_0 \rightarrow Y_1$ eine Affinität.

Beweis. Seien $p, q \in X$.



Dann gilt

$$\begin{aligned} \overrightarrow{pq} &= \overrightarrow{p\pi_W(p)} + \overrightarrow{\pi_W(p)\pi_W(q)} + \overrightarrow{\pi_W(q)q} + \overrightarrow{\pi_W(q)q} \\ &= \underbrace{\overrightarrow{p\pi_W(p)} + \overrightarrow{\pi_W(q)q}}_{\in W} + \underbrace{\overrightarrow{\pi_W(p)\pi_W(q)}}_{\in T(Y_1)}, \end{aligned}$$

also $\overrightarrow{\pi_W(p)\pi_W(q)} = P_W(\overrightarrow{pq})$.

P_W ist surjektiv, also ist π_W eine surjektive affine Abbildung.

Der zweite Teil folgt aus [Lemma 1.4.1](#). □

Vorlesung 3

Di 28.04. 10:15

§1.5 Affine Koordinaten

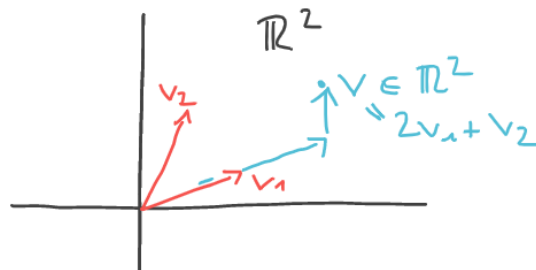
Koordinaten in einem K -Vektorraum V . Sei $\dim V = n$ und v_1, \dots, v_n eine Basis von V . Dann ist die Abbildung

$$\begin{aligned} \phi: K^n &\rightarrow V \\ (x_1, \dots, x_n) &\mapsto \sum_{i=1}^n x_i v_i \end{aligned}$$

ein Isomorphismus von K -Vektorräumen. Jeder Punkt $\underset{V}{v} = \sum_{i=1}^n x_i v_i$ ist eindeutig bestimmt durch seine „Koordinaten“

$$\inf \phi(v) = (x_1, \dots, x_n) \in K^n.$$

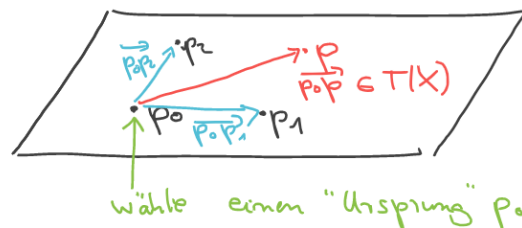
Frage. Sei X ein affiner Raum über einem Körper K . Können wir auch hier die Lage eines Punkte $p \in X$ durch Angabe von „Koordinaten“ bezüglich einer „Basis“ beschreiben?



Beispiel / Idee. $X = \mathbb{R}^2$ als affiner Raum und Punkte $p_1, p_2 \in X$, sodass $\overrightarrow{p_0 p_1}, \overrightarrow{p_0 p_2}$ eine Basis ist für $T(X)$. Dann können wir einen Punkt $p \in X$ beschreiben durch

$$\begin{aligned} p &= \tau_{\overrightarrow{p_0 p}}(p_0) \\ &= \tau_{\lambda \overrightarrow{p_0 p_1} + \mu \overrightarrow{p_0 p_2}}(p_0), \end{aligned}$$

falls $\overrightarrow{p_0 p} = \lambda \overrightarrow{p_0 p_1} + \mu \overrightarrow{p_0 p_2}$ mit $\lambda, \mu \in \mathbb{R}$.



Wir erhalten eine Abbildung

$$\begin{aligned}\phi: \quad \mathbb{R}^2 &\rightarrow X \\ (\lambda, \mu) &\mapsto \tau_{\lambda \overrightarrow{p_0 p_1} + \mu \overrightarrow{p_0 p_2}}(p_0),\end{aligned}$$

die eine Affinität ist.

Wir formalisieren diese Konzepte für allgemeine affine Räume.

Definition. Sei X ein affiner Raum und $p_0, \dots, p_n \in X$. Wir nennen (p_0, \dots, p_n) *affin unabhängig* bzw. eine *affine Basis*, wenn die Vektoren $(\overrightarrow{p_0 p_1}, \dots, \overrightarrow{p_0 p_n})$ in $T(x)$ *linear unabhängig* sind bzw. eine *Basis* bilden.

Beispiele. i) In $X = \mathbb{R}^n$ ist $(0, e_1, \dots, e_n)$ eine affine Basis.

ii) $X = \mathbb{R}^n$ als affiner Raum, $v_1, \dots, v_k \in \mathbb{R}^n$ linear unabhängig, $v_0 = 0$. Dann ist das Tupel (v_0, v_1, \dots, v_k) affin unabhängig.

Frage. Kann man hier $v_0 \in \mathbb{R}^n$ beliebig nehmen?

iii) $X = \mathbb{R}^2$ als affiner Raum. Dann gilt, dass für $v, w \in \mathbb{R}^2$ das Tupel (v, w) affin unabhängig ist gdw $v \neq w$.

iv) X affiner Raum, $p_0 \in X$, (t_1, \dots, t_n) Basis von $T(X)$. Dann ist

$$(p_0, \tau_{t_1}(p_0), \dots, \tau_{t_n}(p_0))$$

eine affine Basis von X .

Lemma 1.5.1. Sei X ein affiner Raum, $p_0, \dots, p_n \in X$ und (p_0, \dots, p_n) affin unabhängig. Sei $\sigma \in S_{n+1}$ eine Permutation von $\{0, \dots, n\}$. Dann ist

$$(p_{\sigma(0)}, p_{\sigma(1)}, \dots, p_{\sigma(n)})$$

affin unabhängig.

Beweis. Wir wollen zeigen, dass unter den Annahmen des Lemmas, die Vektoren

$$\overrightarrow{p_{\sigma(0)}p_{\sigma(1)}}, \dots, \overrightarrow{p_{\sigma(0)}p_{\sigma(n)}} \in T(X)$$

linear unabhängig sind.

Sei $\sigma(0) = i \in \{0, \dots, n\}$.

Dann müssen wir also zeigen, dass die Vektoren

$$\overrightarrow{p_i p_0}, \overrightarrow{p_i p_1}, \dots, \overrightarrow{p_i p_{i-1}}, \overrightarrow{p_i p_{i+1}}, \dots, \overrightarrow{p_i p_n}$$

linear unabhängig sind.

Seien $\lambda_0, \dots, \lambda_{i-1}, \lambda_{i+1}, \dots, \lambda_n \in K$ mit

$$\lambda_0 \overrightarrow{p_i p_0} + \lambda_1 \overrightarrow{p_i p_1} + \dots + \lambda_{i-1} \overrightarrow{p_i p_{i-1}} + \lambda_{i+1} \overrightarrow{p_i p_{i+1}} + \dots + \lambda_n \overrightarrow{p_i p_n} = 0.$$

Schreibe

$$\overrightarrow{p_i p_j} = \overrightarrow{p_i p_0} + \overrightarrow{p_0 p_j} = \overrightarrow{p_0 p_j} - \overrightarrow{p_0 p_i}.$$

Wir erhalten

$$\begin{aligned} & \lambda_1 \overrightarrow{p_0 p_1} + \dots + \lambda_{i-1} \overrightarrow{p_0 p_{i-1}} + \lambda_{i+1} \overrightarrow{p_0 p_{i+1}} + \dots + \lambda_n \overrightarrow{p_0 p_n} \\ & - (\lambda_0 + \dots + \lambda_{i-1} + \lambda_{i+1} + \dots + \lambda_n) \overrightarrow{p_0 p_i} = 0 \end{aligned}$$

Aus der linearen Unabhängigkeit von $\overrightarrow{p_0 p_1}, \dots, \overrightarrow{p_0 p_n}$ folgt

$$\lambda_1 = \dots = \lambda_{i-1} = \lambda_{i+1} = \dots = \lambda_n = 0$$

und

$$\underbrace{\lambda_0 + \dots + \lambda_{i-1} + \lambda_{i+1} + \dots + \lambda_n}_{=0} = 0$$

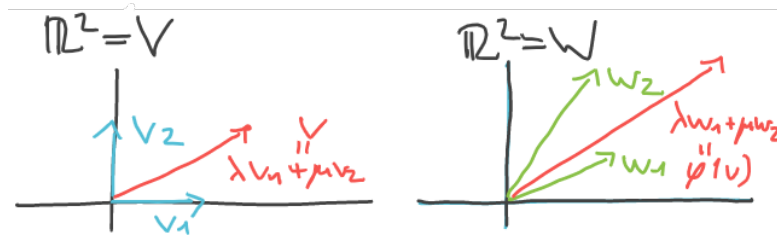
□

Affine Basen und affine Abbildungen

Aus der AGLA I:

Seien V, W K -Vektorräume, $v_1, \dots, v_n \in V$ eine Basis von V und $w_1, \dots, w_n \in W$. Dann gibt es genau eine K -lineare Abbildung $\phi: V \rightarrow W$ mit

$$\phi(v_i) = w_i, \quad 1 \leq i \leq n.$$



Frage. Inwiefern sind affine Abbildungen zwischen affinen Räumen durch die Bilder einer affinen Basis bestimmt?

Satz 1.5.2. Seien X, Y affine Räume, (p_0, \dots, p_n) eine affine Basis von X und $q_0, \dots, q_n \in Y$. Dann gibt es genau eine affine Abbildung $f: X \rightarrow Y$ mit

$$f(p_i) = q_i, \quad 0 \leq i \leq n.$$

Die Abbildung f ist *injektiv* bzw. *eine Affinität* gdw das Tupel (q_0, \dots, q_n) *affin unabhängig* bzw. *eine affine Basis* von Y ist.

Beweis. Eine affine Abbildung $f: X \rightarrow Y$ ist gegeben durch $f(p_0)$ für ein $p_0 \in X$ und eine lineare Abbildung

$$F: T(X) \rightarrow T(Y) \\ \overrightarrow{pq} \mapsto \overrightarrow{f(p)f(q)}.$$

Wir definieren F durch

$$F(\overrightarrow{p_0 p_i}) = \overrightarrow{q_0 q_i} \quad 1 \leq i \leq n. \quad (*)$$

$\overrightarrow{p_0 p_1}, \dots, \overrightarrow{p_0 p_n}$ ist eine Basis von $T(X)$, also gibt es genau eine lineare Abbildung

$$F: T(X) \rightarrow T(Y)$$

mit $(*)$. Es gilt dann

$$\begin{aligned} f(p_i) &= \tau_{\overrightarrow{f(p_0)f(p_i)}} f(p_0) \\ &= \tau_{F(\overrightarrow{p_0 p_i})} f(p_0) \\ &= \tau_{\overrightarrow{q_0 q_i}} q_0 = q_i \quad 1 \leq i \leq n. \end{aligned} \quad \square$$

f ist injektiv gdw F injektiv ist. F ist injektiv gdw $\overrightarrow{q_0 q_1}, \dots, \overrightarrow{q_0 q_n}$ linear unabhängig sind.

$\rightarrow f$ ist eine Affinität gdw F bijektiv ist. F ist bijektiv gdw $\overrightarrow{q_0 q_1}, \dots, \overrightarrow{q_0 q_n}$ eine Basis von $T(Y)$ ist.

Affine Koordinatensysteme

Sei X ein affiner Raum über einem Körper K , (p_0, p_1, \dots, p_n) eine affine Basis von X .

Nach [Satz 1.5.2](#) gibt es genau eine Affinität

$$\phi: K^n \rightarrow X$$

mit $\phi(0) = p_0, \phi(e_1) = p_1, \dots, \phi(e_n) = p_n$ und zugehörige lineare Abbildung $\Phi: K^n \rightarrow T(X)$.

Einen Punkt $p \in X$ können wir dann beschreiben durch

$$p = \tau_{\overrightarrow{p_0 p}}(p_0).$$

Sei $\overrightarrow{p_0 p} = \lambda_1 \overrightarrow{p_0 p_1} + \dots + \lambda_n \overrightarrow{p_0 p_n}$ mit $\lambda_i \in K, 1 \leq i \leq n$.

Dann ist

$$\begin{aligned} p &= \tau_{\lambda_1 \overrightarrow{p_0 p_1} + \dots + \lambda_n \overrightarrow{p_0 p_n}}(p_0) \\ &= \tau_{\lambda_1 \Phi(e_1) + \dots + \lambda_n \Phi(e_n)}(p_0) \\ &= \tau_{\Phi(\lambda_1 e_1 + \dots + \lambda_n e_n)}(p_0), \end{aligned}$$

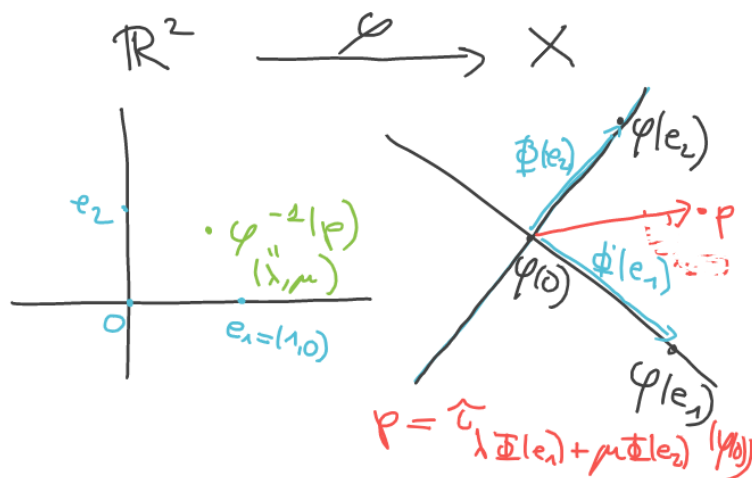
oder $p = \phi((\lambda_1, \dots, \lambda_n))$.

Definition. Sei X ein affiner Raum über einem Körper K . Wir nennen eine Affinität $\phi: K^n \rightarrow X$ ein affines Koordinatensystem in X . Sei $p_0 = \phi(0), p_1 = \phi(e_1), \dots, p_n = \phi(e_n)$. Dann ist (p_0, \dots, p_n) eine affine Basis von X .

Für $p \in X$ nennen wir

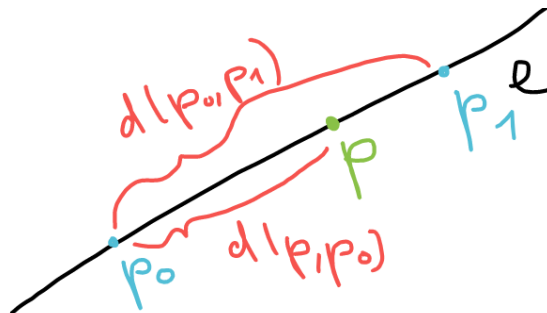
$$\phi^{-1}(p) = (x_1, \dots, x_n) \in K^n$$

den Koordinatenvektor von p bezüglich der affinen Basis (p_0, \dots, p_n) und (x_1, \dots, x_n) die Koordinaten von p bezüglich (p_0, \dots, p_n) .



§1.6 Das Teilverhältnis

Idee. Seien 3 Punkte p_0, p_1, p auf einer Gerade l (z. B. im \mathbb{R}^3) gegeben, $p_0 \neq p_1$.



Sei $\lambda = \frac{d(p, p_0)}{d(p_1, p_0)}$, mit d dem euklidischen Abstand, dann können wir die Lage von p auf l durch λ (und der Information, ob p „rechts oder links“ von p_0 liegt) bestimmen.

Definition. Sei X ein affiner Raum über K , $Y \subseteq X$ eine affine Gerade, $p_0, p_1, p \in Y$ und $p_0 \neq p_1$. Dann nennen wir das eindeutig bestimmte Element $\lambda \in K$ mit $\overrightarrow{p_0 p} = \lambda \overrightarrow{p_0 p_1}$ das Teilverhältnis von p_0, p_1, p . Schreibe $\lambda = \text{TV}(p_0, p_1, p)$. In $\text{char}(K) \neq 2$ nennen wir p Mittelpunkt von p_0, p_1 wenn $\text{TV}(p_0, p_1, p) = \frac{1}{2}$.

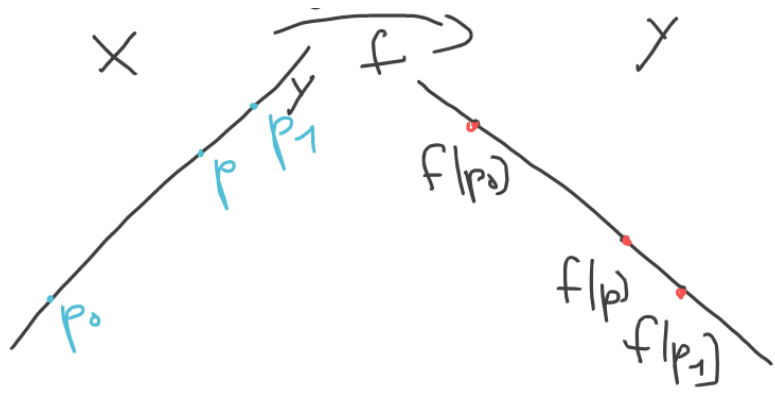
Bemerkungen. i) Es gilt $T(Y) = K \overrightarrow{p_0 p_1}$. Damit ist λ wohldefiniert und existiert.

ii) p_0, p_1 ist eine affine Basis von Y . Damit existiert ein Koordinatensystem

$$\begin{aligned}\phi: K &\rightarrow Y, \quad \phi(0) = p_0 \\ \phi(1) &= p_1\end{aligned}$$

und es gilt $\text{TV}(p_0, p_1, p) = \phi(p)^{-1}$.

Frage. Wie verhält sich das Teilverhältnis unter affinen Abbildungen?



Vorlesung 4

Di 05.05. 10:15

Lemma 1.6.1. Seien X, Y affine Räume und $f: X \rightarrow Y$ eine affine Abbildung, seien p_0, p_1, p Punkte in X , die auf einer Geraden liegen und $f(p_0) \neq f(p_1)$. Dann gilt

$$\text{TV}(f(p_0), f(p_1), f(p)) = \text{TV}(p_0, p_1, p).$$

Beweis. Sei $\lambda = \text{TV}(p_0, p_1, p)$, also $\overrightarrow{p_0 p} = \lambda \overrightarrow{p_0 p_1}$. Sei $F: T(X) \rightarrow T(Y)$ die zu f gehörige lineare Abbildung. Wir berechnen

$$\begin{aligned} \overrightarrow{f(p_0) f(p)} &= F(\overrightarrow{p_0 p}) \\ &= F(\lambda \overrightarrow{p_0 p_1}) \\ &= \lambda F(\overrightarrow{p_0 p_1}) \\ &= \lambda \overrightarrow{f(p_0) f(p_1)} \end{aligned} \quad \square$$

Anwendung (Strahlensatz). Sei X ein affiner Raum über K , $p_0, p_1, p_2 \in X$ affin unabhängig. Sei

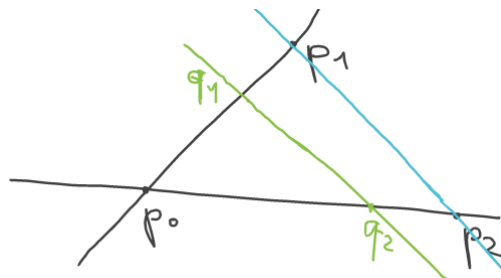
$$\begin{aligned} q_1 &\in p_0 \vee p_1, \quad q_1 \neq p_0 \\ q_2 &\in p_0 \vee p_2, \quad q_2 \neq p_0. \end{aligned}$$

Wir nehmen an, dass $p_1 \vee p_2$ und $q_1 \vee q_2$ parallel sind in dem Sinn, dass

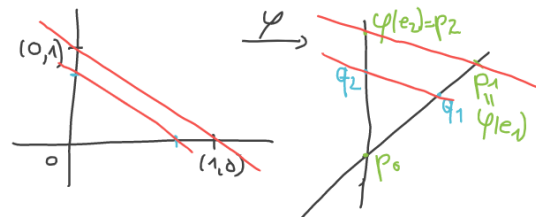
$$T(p_1 \vee p_2) = T(q_1 \vee q_2) \text{ in } T(X).$$

Dann gilt

$$\text{TV}(p_0, p_1, q_1) = \text{TV}(p_0, p_2, q_2).$$



Beweis. Sei Y die durch p_0, p_1, p_2 aufgespannte Ebene. Dann gibt es ein affines Koordinatensystem $\phi: K^2 \rightarrow Y$ mit $\phi(0) = p_0, \phi(e_1) = p_1, \phi(e_2) = p_2$.



Sei

$$\begin{aligned}(\lambda, 0) &= \phi^{-1}(q_1) \\ (0, \mu) &= \phi^{-1}(q_2).\end{aligned}$$

Behauptung. $l_1 = \phi^{-1}(q_1) \vee \phi^{-1}(q_2)$ und $l_2 = \phi^{-1}(p_1) \vee \phi^{-1}(p_2)$ sind parallel.

Denn:

$$\begin{aligned}T(l_1) &= K \overrightarrow{\phi^{-1}(q_1)\phi^{-1}(q_2)} \\ T(l_2) &= K \overrightarrow{\phi^{-1}(p_1)\phi^{-1}(p_2)}.\end{aligned}$$

Es ist $K \overrightarrow{p_1 p_2} = K \overrightarrow{q_1 q_2}$ und daher

$$\begin{aligned}K \Phi^{-1}(\overrightarrow{p_1 p_2}) &= K \Phi^{-1}(\overrightarrow{q_1 q_2}). \\ \parallel & \parallel \\ K \overrightarrow{\phi^{-1}(q_1)\phi^{-1}(q_2)} &= K \overrightarrow{\phi^{-1}(p_1)\phi^{-1}(p_2)}\end{aligned}$$

Aus der Parallelität von l_1, l_2 folgt $\lambda = \mu$.

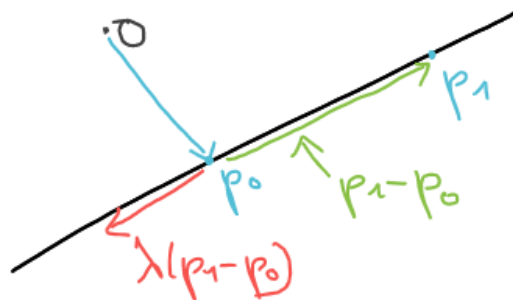
Also

$$\begin{aligned}\text{TV}(\phi^{-1}(p_0), \phi^{-1}(p_1), \phi^{-1}(q_1)) &= \lambda \\ &= \mu = \text{TV}(\phi^{-1}(p_0), \phi^{-1}(p_2), \phi^{-1}(q_2))\end{aligned}$$

und der Strahlensatz folgt aus [Lemma 1.6.1](#). □

Beispiel. Seien $p_0, p_1 \in \mathbb{R}^2$, $p_0 \neq p_1$. Ziel: Beschreibe den affinen Unterraum $p_0 \vee p_1$ als Teilmenge des \mathbb{R}^2 . Sei $p \in p_0 \vee p_1$. Dann $\exists \lambda \in \mathbb{R}$ mit $\overrightarrow{p_0 p} = \lambda \overrightarrow{p_0 p_1}$ und als Vektoren im \mathbb{R}^2 gilt $p = p_0 + \lambda(p_1 - p_0)$. Es gilt

$$p_0 \vee p_1 = \{ (1 - \lambda)p_0 + \lambda p_1, \lambda \in \mathbb{R} \}.$$



Frage. Verallgemeinerung zu höherdimensionalen Räumen?

Definition. Seien $p_0, \dots, p_k \in K^n$. Wir nennen eine Linearkombination

$$\lambda_0 p_0 + \lambda_1 p_1 + \dots + \lambda_m p_m$$

mit $\lambda_i \in K$, $0 \leq i \leq m$ eine Affinkombination oder affin falls gilt $\lambda_0 + \lambda_1 + \dots + \lambda_m = 1$.

Satz 1.6.2. Seien $p_0, \dots, p_m \in K^n$. Dann gilt

$$p_0 \vee \dots \vee p_m = \left\{ \sum_{i=0}^m \lambda_i p_i \in K^n \mid \lambda_0, \dots, \lambda_m \in K, \sum_{i=0}^m \lambda_i = 1 \right\}.$$

Beweis. Sei $Y = p_0 \vee \dots \vee p_m \in K^n$. Es gilt

$$\begin{aligned} T(Y) &= \underbrace{T(p_m)}_{=0} + T(p_0 \vee \dots \vee p_{m-1}) + \underbrace{K \overrightarrow{p_0 p_m}}_{=T(p_0 \vee p_m)} \\ &= K \overrightarrow{p_0 p_m} + T(p_0 \vee \dots \vee p_{m-1}) \\ &= K \overrightarrow{p_0 p_m} + \dots + K \overrightarrow{p_0 p_1} \\ &\vdots \\ &= K \overrightarrow{p_0 p_m} + \dots + K \overrightarrow{p_0 p_1} \\ &= (\overrightarrow{p_0 p_1}, \dots, \overrightarrow{p_0 p_m}). \end{aligned}$$

Sei $p \in K^n$. Dann ist $p \in Y$ genau dann, wenn $\exists \lambda_1, \dots, \lambda_m \in K$ mit

$$\overrightarrow{p_0 p} = \lambda_1 \overrightarrow{p_0 p_1} + \dots + \lambda_m \overrightarrow{p_0 p_m}.$$

Im K^n gilt dann also

$$p - p_0 = \lambda_1 (p_1 - p_0) + \dots + \lambda_m (p_m - p_0)$$

oder

$$p = \lambda_0 p_0 + \lambda_1 p_1 + \dots + \lambda_m p_m$$

mit $\lambda_0 = 1 - \lambda_1 - \dots - \lambda_m$, d. h. $\sum_{i=0}^m \lambda_i = 1$. □

§1.7 Affine Abbildungen und Matrizen, Fixpunkte

Motivation. Seien V, W K -Vektorräume, $F: V \rightarrow W$ eine lineare Abbildung. Wenn wir für V und W Basen wählen, dann können wir die Abbildung F eindeutig durch eine Matrix beschreiben.

Frage. Inwiefern können wir affin Abbildung zwischen affinen Räumen durch Matrizen beschreiben?

Wahl von Basen in Vektorräumen \leftrightarrow Wahl von Koordinaten in affinen Räumen.

Seien X, Y affine Räume über K , $f: X \rightarrow Y$ eine affine Abbildung. Wähle affine Koordinatensysteme $\phi: K^n \rightarrow X$ und $\psi: K^m \rightarrow Y$.

Wir haben das folgende kommutative Diagramm

$$\begin{array}{ccc} K^n & \xrightarrow{\phi} & X \\ \downarrow g & \circlearrowleft & \downarrow f \\ K^m & \xrightarrow{\psi} & Y \end{array}$$

mit $g = \psi^{-1} \circ f \circ \phi$ affin. g ist affin, also besteht eine affine Abbildung $G: K^n \rightarrow K^m$ mit

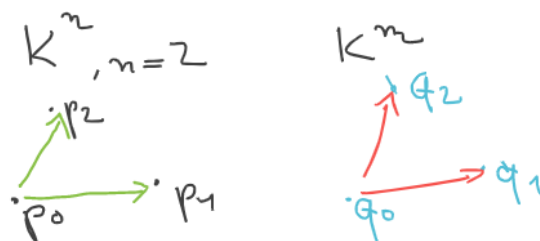
$$g(x) - g(0) = G(x) \quad \forall x \in K^n.$$

G ist linear, also können wir G durch eine Matrix A ausdrücken.

$$g(x) = Ax + b \quad \forall x \in K^n.$$

mit $b = g(0)$.

Frage. Wie können wir A berechnen gegeben eine affine Basis (p_0, \dots, p_n) von K^n und $g(p_i)$, $0 \leq i \leq n$?



Wir betrachten die Matrizen $B \in \text{Mat}_{m \times n}(K)$ bestehend aus den Spaltenvektoren $\overrightarrow{q_0 q_1}, \dots, \overrightarrow{q_0 q_n}$ und $S \in \text{Mat}_{n \times n}(K)$ bestehend aus den Spaltenvektoren $\overrightarrow{p_0 p_1}, \dots, \overrightarrow{p_0 p_n}$. Dann gilt $A = B \cdot S^{-1}$ und $g(x) - g(p_0) = A(x - p_0)$, also $g(x) = Ax + b$ mit $b = g(p_0) - Ap_0$.

Bemerkung. Wählen wir für p_0, \dots, p_m die affine Basis $0, e_1, \dots, e_n$, dann $S = \text{Id}_{n \times n}$ und $A = B$.

Fixpunkte

Beispiel 1.7.1. Betrachte die affine Abbildung $f: K \rightarrow K$, K ein Körper, in der Matrixdarstellung gegeben durch $f(x) = 2x + 1 \stackrel{?}{=} x$.



Dann gibt es genau ein $x \in K$ mit $f(x) = x$, nämlich $x = -1$.

Definition. Sei X ein affiner Raum $f: X \rightarrow X$ eine affine Abbildung. Wir nennen

$$\text{Fix}(f) := \{ x \in X \mid f(x) = x \}$$

die Menge der Fixpunkte von f .

Frage. Welche Struktur hat $\text{Fix}(f)$.

Beispiel 1.7.2. X affiner Raum.

$$\begin{aligned} \text{Id}: X &\rightarrow X \\ x &\mapsto x \end{aligned}$$

dann $\text{Fix}(\text{Id}) = X$.

Beispiel 1.7.3. $f: K^n \rightarrow K^n$, $x \mapsto \underbrace{x + p_0}_{\stackrel{?}{=} x}$ mit $p_0 \in K^n \setminus \{0\}$, dann $\text{Fix}(f) = \emptyset$.

Beispiel 1.7.4. Frage. Was sind die Fixpunkte einer Projektion?

Lemma 1.7.1. $\text{Fix}(f) \subseteq X$ ist ein affiner Unterraum.

Beweis. Falls $\text{Fix}(f) = \emptyset$ dann ✓. Sei also $\text{Fix}(f) \neq \emptyset$ und $p \in \text{Fix}(f)$, F die zu f gehörend lineare Abbildung.

Für $x \in \text{Fix}(f)$ gilt

$$\overrightarrow{px} = \overrightarrow{f(p)f(x)} = F(\overrightarrow{px}).$$

Umgekehrt folgt aus

$$\overrightarrow{px} = F(\overrightarrow{px}) = \overrightarrow{pf(x)},$$

dass $x = f(x)$, also $x \in \text{Fix}(f)$.

Damit gilt

$$\{ \overrightarrow{px} \in T(X) \mid x \in \text{Fix}(f) \} = \{ \overrightarrow{px} \in T(X) \mid \overrightarrow{px} = F(\overrightarrow{px}) \}$$

und wir erkennen diese Menge als K -Untervektorraum von X . □

Frage. Bestimmung von $\text{Fix}(f)$ für eine beliebige affine Abbildung $f: X \rightarrow X$?

Nach Wahl eines Koordinatensystems können wir auf den Fall $X = K^n$ reduzieren und annehmen, dass f in Matrizendarstellung gegeben ist.

Sei also

$$\begin{aligned} f: K^n &\rightarrow K^n \\ x &\mapsto \underbrace{Ax + b}_{=x=\text{Id}_n x}. \end{aligned}$$

Dann gilt

$$\text{Fix}(f) = \{ x \in K^n \mid (A - \underset{\substack{\uparrow \\ \text{Einheitsmatrix der Dimension } n}}{\text{Id}_n})x = -b \}$$

$$\begin{pmatrix} 1 & & 0 \\ & \ddots & \\ 0 & & 1 \end{pmatrix}$$

Wir haben das Problem also reduziert auf das Lösen eines linearen Gleichungssystems.

Bemerkung. Daraus kann man auch [Lemma 1.7.1](#) ableiten.

Beispiel 1.7.5.

$$f: K^n \rightarrow K^n$$

$$x \mapsto \lambda \operatorname{Id}_n x + b$$

mit $\lambda \in K$.

Dann

$$\operatorname{Fix}(f) = \{ x \in K^n \mid (\lambda - 1)x = -b \}.$$

Falls $\lambda - 1$ invertierbar ist ($\lambda \neq 1$), gibt es genau einen Fixpunkt.

Definition. Sei $f: X \rightarrow X$ eine affine Abbildung mit zugehöriger linearer Abbildung $F: T(X) \rightarrow T(X)$. Wir nennen f eine *Dilatation* mit *Faktor* λ , falls gilt

$$F = \lambda \cdot \operatorname{Id}_{T(X)} \quad \lambda \in K.$$

Im Fall $\lambda = 1$ nennen wir f eine Translation.

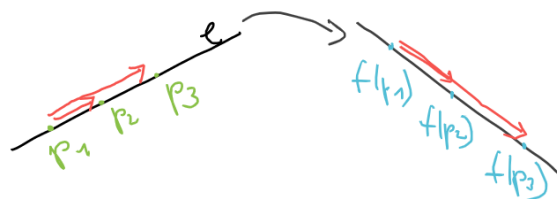
Lemma 1.7.2. Sei $f: X \rightarrow X$ eine Dilatation mit Faktor $\lambda \neq 1$. Dann gilt

$$\# \operatorname{Fix}(f) = 1.$$

Beweis. Nach Wahl eines Koordinatensystems reduzieren wir das Problem auf [Beispiel 1.7.5](#). □

§1.8 Kollineationen

Sei $f: X \rightarrow X$ eine affine Abbildung eines affinen Raumes X , z. B. eine Affinität. Seien $p_1, p_2, p_3 \in X$ in einer Geraden $\ell \subseteq X$ enthalten.



Dann liegen auch $f(p_1), f(p_2), f(p_3)$ auf einer Geraden.

Frage. Welche bijektiven Abbildungen $f: X \rightarrow X$ haben diese Eigenschaft?

Definition. Sei X ein affiner Raum und $p_1, p_2, p_3 \in X$. Wir nennen p_1, p_2, p_3 *kollinear*, wenn p_1, p_2, p_3 auf einer Geraden $\ell \subset X$ liegen. Wir nennen eine bijektive Abbildung $f: X \rightarrow X$ eine Kollineation, falls jede Gerade $\ell \subset X$ auf eine Gerade $f(\ell) \subset X$ abgebildet wird.

Beispiel 1.8.1. Affinitäten

Beispiel 1.8.2. Ist $\dim X = 1$ und $f: X \rightarrow X$ bijektiv, dann ist f eine Kollineation.

Beispiel 1.8.3. Sei $X = \mathbb{C}^2$ als affiner Raum über \mathbb{C} .

$$\begin{aligned} f: \mathbb{C}^2 &\rightarrow \mathbb{C}^2 \\ (x, y) &\mapsto (\bar{x}, \bar{y}). \end{aligned}$$

\uparrow
 komplexe Konjugation

Dann ist f eine Kollineation. Das Bild einer Geraden

$$(x_0, y_0) + \mathbb{C}(x_1, y_1)$$

ist gegeben durch die Gerade

$$(\bar{x}_0, \bar{y}_0) + \mathbb{C}(\bar{x}_1, \bar{y}_1),$$

aber f ist *keine Affinität*!

Bemerkung. Die komplexe Konjugation

$$\begin{aligned} \mathbb{C} &\rightarrow \mathbb{C} \\ x &\mapsto \bar{x} \end{aligned}$$

ist ein Automorphismus von dem Körper \mathbb{C} .

Vorlesung 5

Fr 08.05. 10:15

Definition. Sei K ein Körper. Wir nennen eine Bijektion $\alpha: K \rightarrow K$ einen Automorphismus von K falls gilt

$$\alpha(\lambda + \mu) = \alpha(\lambda) + \alpha(\mu) \quad \forall \lambda, \mu \in K$$

und

$$\alpha(\lambda \cdot \mu) = \alpha(\lambda) \cdot \alpha(\mu) \quad \forall \lambda, \mu \in K$$

Beispiel 1.8.4.

$$K = \mathbb{Q}(\sqrt{2}) = \left\{ x + y\sqrt{2} \mid x, y \in \mathbb{Q} \right\}$$

ist ein Körper und

$$\begin{aligned} \alpha: \mathbb{Q}(\sqrt{2}) &\rightarrow \mathbb{Q}(\sqrt{2}) \\ x + y\sqrt{2} &\mapsto x - y\sqrt{2}. \end{aligned}$$

Satz 1.8.1. Sei $\alpha: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ ein Automorphismus von \mathbb{R} . Dann gilt $\alpha = \text{Id}_{\mathbb{R}}$.

Beweis. Sei $\alpha: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ ein Automorphismus.

1. Dann gilt

$$\alpha(0) = \alpha(0 + 0) = \alpha(0) + \alpha(0),$$

also $\alpha(0) = 0$.

2. Dann gilt

$$0 = \alpha(0) = \alpha(\lambda - \lambda) = \alpha(\lambda) + \alpha(-\lambda),$$

also $\alpha(-\lambda) = -\alpha(\lambda) \quad \forall \lambda \in \mathbb{R}$.

3. Dann gilt

$$\alpha(1) = \alpha(1 \cdot 1) = \alpha(1)\alpha(1),$$

also $\alpha(1) = 1$ und daher

$$\alpha(n) = n \quad \forall n \in \mathbb{Z},$$

z. B.

$$\alpha(2) = \alpha(1 + 1) = \alpha(1) + \alpha(1) = 1 + 1 = 2.$$

4. Sei $p \in \mathbb{Z}$, $q \in \mathbb{N}$, dann gilt

$$q\alpha\left(\frac{p}{q}\right) = \alpha(q)\alpha\left(\frac{p}{q}\right) = \alpha\left(q\frac{p}{q}\right) = \alpha(p) = p,$$

also $\alpha\left(\frac{p}{q} = \frac{p}{q}\right)$ oder $\alpha(t) = t \quad \forall t \in \mathbb{Q}$.

5. Sei $\lambda \in \mathbb{R}_{>0}$. Dann $\exists \mu \in \mathbb{R}$ mit $\lambda = \mu^2$ und

$$\alpha(\lambda) = \alpha(\mu^2) = \alpha(\mu) \cdot \alpha(\mu) > 0,$$

also

$$\alpha(\lambda) > 0 \quad \forall \lambda \in \mathbb{R}_{>0}.$$

Wir zeigen nun $\alpha(\lambda) = \lambda \quad \forall \lambda \in \mathbb{R}$.

Gegenannahme

Sei $\lambda \in \mathbb{R}$ mit $\alpha(\lambda) \neq \lambda$. Wir diskutieren den Fall $\alpha(\lambda) < \lambda$ ($\alpha(\lambda) > \lambda$ geht genauso).

Wähle $\frac{p}{q} \in \mathbb{Q}$ mit

$$\alpha(\lambda) < \frac{p}{q} < \lambda.$$

Dann gilt

$$\alpha\left(\lambda - \frac{p}{q}\right) = \alpha(\lambda) - \frac{p}{q} < 0$$

⚡ zu $\lambda - \frac{p}{q} > 0$.

□

Eine Familie von Kollineationen

Idee. Wir verallgemeinern [Beispiel 1.8.3](#), um eine größere Klasse an Kollineationen zu erhalten als Affinitäten.

Beispiel 1.8.5.

$$\begin{aligned} f: \quad \mathbb{C}^2 &\rightarrow \mathbb{C}^2 \\ (x, y) &\mapsto (\bar{x}, \bar{y}) \end{aligned}$$

respektiert Addition, d. h.

$$f(z + z') = f(z) + f(z') \quad \forall z, z' \in \mathbb{C}^2,$$

und hat die Eigenschaft

$$f(\lambda z) = \bar{\lambda} f(z) \quad \forall \lambda \in \mathbb{C} \quad \forall z \in \mathbb{C}^2.$$

→ Wir nennen f semilinear.

Definition. Seien V, W Vektorräume über einem Körper K . Wir nennen eine Abbildung $F: V \rightarrow W$ *semilinear*, wenn es einen Automorphismus α von K gibt, sodass gilt

- $F(v + v') = F(v) + F(v') \quad \forall v, v' \in V$
- $F(\lambda v) = \alpha(\lambda)F(v) \quad \forall \lambda \in K \quad \forall v \in V.$

Definition. Seien X, Y affine Räume über einem Körper K . Wir nennen eine Abbildung

$$f: X \rightarrow Y$$

semiaffin, wenn es eine *semilineare Abbildung* $F: T(X) \rightarrow T(Y)$ gibt mit

$$\overrightarrow{f(p)f(q)} = F(\overrightarrow{pq}) \quad \forall p, q \in X.$$

Falls f außerdem bijektiv ist, dann nennen wir f eine Semiaffinität.

Lemma 1.8.2. Sei $f: X \rightarrow X$ eine Semiaffinität eines affinen Raumes X . Dann ist f eine Kollineation.

Beweisidee. Sei $\ell \subseteq X$ eine Gerade, $p_0 \in \ell$. Dann ist

$$T(\ell) = \{ \overrightarrow{p_0 x}, x \in \ell \} \subseteq T(X)$$

ein K -Untervektorraum mit

$$\dim_K T(\ell) = 1.$$

Sei $F: T(X) \rightarrow T(X)$ die zu f gehörige semilineare Abbildung.

Wir betrachten

$$\begin{aligned} T(f(\ell)) &= \{ \overrightarrow{f(p_0)f(x)}, x \in \ell \} \\ &= \{ F(\overrightarrow{p_0 x}), x \in \ell \} = F(T(\ell)). \end{aligned}$$

Dann ist auch $F(T(\ell)) \subseteq T(X)$ ein K -Untervektorraum der Dimension 1, also

↑
Übung

$$f(\ell) \subseteq X$$

eine Gerade. □

Frage. Gibt es Kollineationen, die keine Semiaffinität sind?

→ Ja, z. B. für $\dim X = 1$.

Hauptsatz der affinen Geometrie

Sei K ein Körper mit $\#K \geq 3$, X ein affiner Raum über K mit $\dim X \geq 2$ und $f: X \rightarrow X$ eine Kollineation. Dann ist f eine Semiaffinität.

Bemerkung. Aus Satz 1.8.1 folgt, dass über \mathbb{R} jede semilineare Abbildung linear ist.

Korollar. Sei X ein affiner Raum über \mathbb{R} mit $\dim X \geq 2$, $f: X \rightarrow X$ eine Kollineation. Dann ist f eine Affinität.

§1.9 Quadriken

Motivation. Affine Unterräume der \mathbb{R}^n sind gegeben durch *lineare* Gleichungssysteme.

Jetzt:

Betrachte den Unterraum im \mathbb{R}^n , der entsteht als Lösungsmenge einer *quadratischen* Gleichung.

Beispiele (im \mathbb{R}^2). i) der Kreis

$$\left\{ (x, y) \in \mathbb{R}^2 \mid x^2 + y^2 = 1 \right\}$$

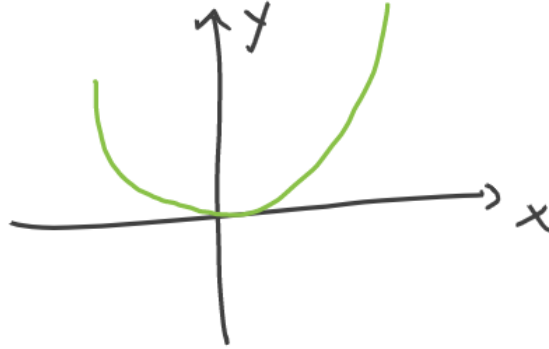
ii) Ellipsen, $a, b > 0$

$$E = \left\{ (x, y) \in \mathbb{R}^2 \mid ax^2 + by^2 = 1 \right\}$$

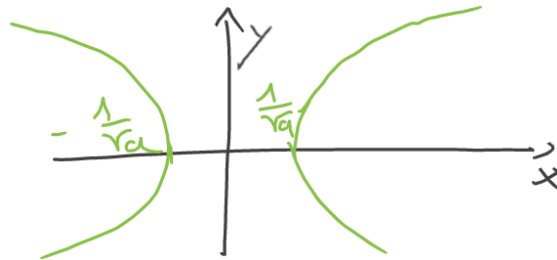
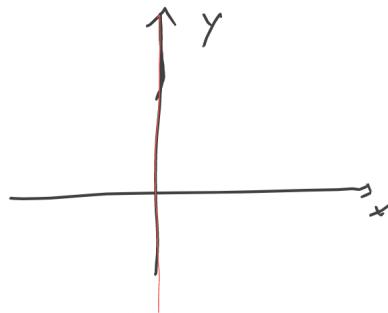


iii) Parabel

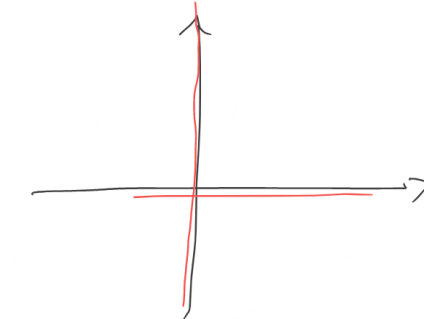
$$y = ax^2$$

iv) Hyperbeln, $a, b > 0$

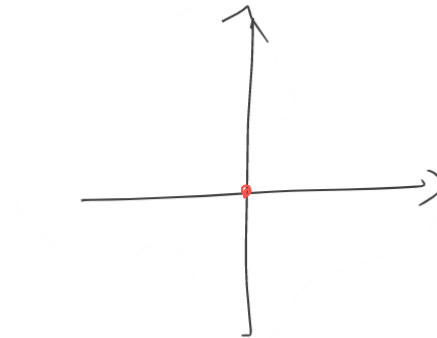
$$ax^2 - by^2 = 1$$

v) $x^2 = 0$ 

vi) $xy = 0$



vii) $x^2 + y^2 = 0$



Der Ursprung

Beispiele. Sei $Q \subseteq \mathbb{R}^2$ gegeben durch

$$x_1^2 + 2x_1x_2 + 2x_2^2 + 2x_1 = 0.$$

Erster Schritt: Entferne den „gemischten“ Term x_1x_2 .

$$(x_1 + x_2)^2 + x_2^2 + 2x_1 = 0.$$

Nach der Koordinatentransformation

$$y_1 = x_1 + x_2 \quad y_2 = x_2$$

ist Q gegeben durch

$$y_1^2 + y_2^2 + 2y_1 \cdot 1 - 2y_2 \cdot 1 = 0.$$

Bemerkung. Wir können die obigen Gleichungen auch über anderen Körpern K betrachten, die Lösungsmenge hängt im Allgemeinen wesentlich von K ab, z. B. $x^2 + y^2 = 0$.

Frage. Was passiert hier über \mathbb{C} , $\mathbb{Z}/p\mathbb{Z}$ für p prim?

Definition. Sei K ein Körper. Ein quadratisches Polynom über K in den Unbestimmten x_1, \dots, x_n ist ein Ausdruck der Form

$$P(x_1, \dots, x_n) = \sum_{1 \leq i, j \leq n} \alpha_{ij} x_i x_j + \sum_{1 \leq i \leq n} \alpha_{0i} x_i + \alpha_{00}.$$

mit $\alpha_{ij}, \alpha_{0i}, \alpha_{00} \in K \quad \forall 1 \leq i, j \leq n$.

Bemerkung. Aus einem quadratischen Polynom P über K erhält man eine Abbildung

$$\begin{aligned} K^n &\rightarrow K \\ (t_1, \dots, t_n) &\mapsto P(t_1, \dots, t_n). \end{aligned}$$

Achtung. Zwei unterschiedliche Polynome P_1, P_2 müssen nicht notwendigerweise identisch sein, um dieselbe Abbildung zu induzieren.

Beispiel. $K = \mathbb{F}_p = \mathbb{Z}/p\mathbb{Z}$. Körper mit p Elementen mit p prim, $n = 1$.

$$\begin{aligned} P_1 &= x \\ P_2 &= x^p. \end{aligned}$$

Nach Fermats kleinem Satz gilt

$$t \equiv t^p \pmod{p} \quad \forall t \in \mathbb{Z}/p\mathbb{Z}.$$

Für $p = 2$ sind P_1, P_2 quadratische Polynome nach obiger Definition.

Definition. Wir nennen eine Teilmenge $Q \subseteq K^n$ eine *Quadrik*, falls Q definiert ist durch

$$Q = \{ (x_1, \dots, x_n) \in K^n \mid P(x_1, \dots, x_n) = 0 \}$$

für ein quadratisches Polynom P über K .

Beispiele. • $x_1^2 + \dots + x_n^2 = 0$ über \mathbb{R} ergibt den Ursprung.

- $a_1 x_1^2 + \dots + a_n x_n^2 = 1$, $a_1, \dots, a_n > 0$ über \mathbb{R} ergibt einen Ellipsoid.
- $K = \mathbb{R}$, $P = x_1^2 + 2x_1 x_2 + 5x_2^2$. Dann ist

$$Q = \left\{ x_1, x_2 \in \mathbb{R}^2 \mid \underbrace{(x_1, x_2) \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ 1 & 5 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} x_1 \\ x_2 \end{pmatrix}}_{P(x_1, x_2)} = 0 \right\}.$$

Frage. Wie können wir im Allgemeinen Quadriken in Matrixschreibweise ausdrücken?

Vorlesung 6

Di 12.05. 10:15

Idee. Sei

$$P(x_1, \dots, x_n) = \sum_{1 \leq i \leq j \leq n} \alpha_{ij} x_i x_j + \sum_{1 \leq i \leq n} \alpha_{0i} x_i \cdot 1 + \alpha_{00} \cdot 1^2.$$

Wir schreiben

$$x' = \begin{pmatrix} 1 \\ x_1 \\ \vdots \\ x_n \end{pmatrix} \in K^{n+1}.$$

und (sei im Folgenden $\text{char } K \neq 2$)

$$A = \left(\begin{array}{c|cccc} a_{00} & a_{01} & \cdots & \cdots & a_{0n} \\ a_{10} & a_{11} & a_{12} & \cdots & a_{1n} \\ \vdots & \vdots & \ddots & \ddots & \vdots \\ \vdots & \vdots & & \ddots & \vdots \\ a_{n0} & a_{n1} & \cdots & \cdots & a_{nn} \end{array} \right)$$

mit $a_{ii} = \alpha_{ii} \quad \forall 0 \leq i \leq n$.

$$a_{ij} = a_{ji} = \frac{1}{2} \alpha_{ij} \quad \text{für } 0 \leq i < j \leq n.$$

Es gilt dann

$$P(x_1, \dots, x_n) = {}^t x' A' x'$$

und

$$Q = \left\{ (x_1, \dots, x_n) \in K^n \mid {}^t x' A' x' = 0 \right\}.$$

Bemerkung. Die Matrix A' ist symmetrisch (nach Konstruktion).**Definition.** In obiger Notation nennen wir A' die erweiterte Matrix zu P und x' den erweiterten Spaltenvektor zu x . Wir sagen, dass $A' \in \text{Mat}_{(n+1) \times (n+1)}(K)$ die Quadrik Q beschreibt, wenn gilt

$$Q = \left\{ x \in K^n \mid {}^t x' A' x' = 0 \right\}.$$

Notation. Für P wie oben schreiben wir

$$A = \begin{pmatrix} a_{11} & \cdots & a_{1n} \\ \vdots & & \vdots \\ a_{n1} & \cdots & a_{nn} \end{pmatrix}$$

für den „rein quadratischen“ Anteil von P .

Bemerkung. Sei $Q \subseteq K^n$ eine Quadrik. Dann gibt es im Allgemeinen nicht nur eine erweiterte Matrix A' die Q beschreibt. Ist

$$Q = \left\{ (x_1, \dots, x_n) \in K^n \mid {}^t x' A' x' = 0 \right\},$$

dann beschreibt auch $\lambda A'$ mit $\lambda \in K \setminus \{0\}$ die Quadrik Q .

Frage. Wie verhalten sich Quadriken unter Koordinatentransformationen / Affinitäten?

Beispiel. $K = \mathbb{Q}$. $P(x_1, x_2) = x_1^2 + x_2^2$.

$$\begin{aligned} \begin{pmatrix} x_1 \\ x_2 \end{pmatrix} &= \begin{pmatrix} y_1 + y_2 \\ y_2 + 1 \end{pmatrix} \\ &= \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ 0 & 1 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} y_1 \\ y_2 \end{pmatrix} + \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \end{pmatrix}. \\ P(x_1, x_2) &= (y_1 + y_2)^2 + (y_2 + 1)^2 \\ &= y_1^2 + 2y_1y_2 + 2y_2^2 + 2y_2 + 1 \end{aligned}$$

ist wieder ein quadratisches Polynom.

Lemma 1.9.1. Sei K ein Körper mit $\text{char } K \neq 2$, $Q \subseteq K^n$ eine Quadrik und $f: K^n \rightarrow K^n$ eine Affinität. Dann ist auch $f(Q) \subseteq K^n$ eine Quadrik.

Beweis. Sei Q gegeben durch das quadratische Polynom $P(x_1, \dots, x_n)$, also

$$Q = \left\{ (x_1, \dots, x_n) \in K^n \mid P(x_1, \dots, x_n) = 0 \right\}.$$

Sei A' die erweiterte Matrix zu P und x' der erweiterte Spaltenvektor zu x . Dann gilt

$$Q = \left\{ (x_1, \dots, x_n) \in K^n \mid {}^t x' A' x' = 0 \right\}.$$

Als nächstes beschreibe den durch f gegebenen Koordinatenwechsel. f ist eine Affinität, also $\exists b \in K^n$ und $S \in \text{GL}_n(K)$ mit

$$\begin{aligned} f: K^n &\rightarrow K^n \\ x &\mapsto Sx + b. \end{aligned}$$

Sei $y = f(x)$, schreibe $y' = \begin{pmatrix} 1 \\ y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix}$,

$$S' = \left(\begin{array}{c|cccccc} 1 & 0 & \dots & 0 \\ \hline b_1 & & & \\ \vdots & & S & \\ b_n & & & \end{array} \right).$$

Dann gilt $y' = S'x'$.

Bemerkung. S' ist invertierbar mit inverser Matrix

$$T' = (S')^{-1} = \left(\begin{array}{c|cccccc} 1 & 0 & \dots & 0 \\ \hline -S^{-1}b & S^{-1} & & \end{array} \right),$$

d. h. $x' = T'y'$.

Es gilt

$$\begin{aligned} f(Q) &= \{ f((x_1, \dots, x_n)) \in K^n \mid P(x_1, \dots, x_n) = 0 \} \\ &= \left\{ y \in K^n \mid {}^t x' A' x' = 0 \right\} \\ &= \left\{ y \in K^n \mid {}^t (T'y') A' (T'y') = 0 \right\} \\ &= \left\{ y \in K^n \mid {}^t y' \underbrace{{}^t T' A' T'}_{\text{symmetrische Matrix}} y' = 0 \right\}, \end{aligned}$$

also ist $f(Q)$ eine Quadrik mit

$$P'(y_1, \dots, y_n) = {}^t y' ({}^t T' A' T') y'.$$

□

Bemerkung. Der Beweis von [Lemma 1.9.1](#) zeigt wie sich eine beschreibende Matrix A' unter einer Koordinatentransformation ändert.

Frage. Sei Q eine Quadrik beschrieben durch eine erweiterte Matrix A' . Find eine Koordinatentransformation f der K^n , sodass $f(Q)$ möglichst „einfach“ beschrieben werden kann.

zweiter Schritt

Entferne lineare Terme

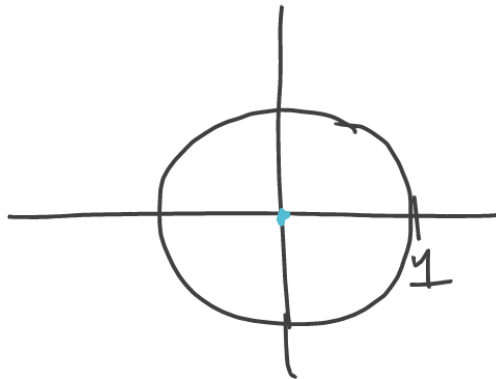
$$(y_1 + 1)^2 + (y_2 - 1)^2 - 2 = 0.$$

Nach der Koordinatentransformation

$$z_1 = y_1 + 1 \quad z_2 = y_2 - 1$$

erhalten wir $z_1^2 + z_2^2 = 2$, oder nach skalieren mit $\sqrt{2}$

$$\begin{aligned}\sqrt{2}w_1 &= z_1 & \sqrt{2}w_2 &= z_2 \\ w_1^2 + w_2^2 &= 1\end{aligned}$$



Satz 1.9.2 (affine Hauptachsentransformation von reellen Quadriken). Sei $A' \in \text{Mat}_{(n+1) \times (n+1)}(\mathbb{R})$ eine symmetrische Matrix und die Quadrik $Q \subseteq \mathbb{R}^n$ gegeben durch

$$Q = \left\{ (x_1, \dots, x_n) \in \mathbb{R}^n \mid {}^t x' A' x' = 0 \right\}.$$

Sei A der rein quadratische Anteil von A' , $m = \text{rang } A$ und $m' = \text{rang } A'$. Dann gibt es eine Affinität $f: \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^n$, sodass $f(Q)$ beschrieben wird durch eine der folgenden Gleichungen:

a) $m = m'$:

$$y_1^2 + \dots + y_k^2 - y_{k+1}^2 - \dots - y_m^2 = 0$$

für ein $0 \leq j \leq m$.

b) $m + 1 = m'$:

$$y_1^2 + \dots + y_k^2 - y_{k+1}^2 - \dots - y_m^2 = 1$$

für ein $0 \leq k \leq m$.

c) $m + 2 = m'$:

$$y_1^2 + \dots + y_k^2 - y_{k+1}^2 - \dots - y_m^2 + 2y_{m+1} = 0$$

für ein $0 \leq k \leq m$.

Frage / Übung 1.9.1. Warum gilt immer $m \leq m' \leq m + 2$?

Beweis zu [Satz 1.9.2](#). Sei

$$A' = \left(\begin{array}{c|cccc} a_{00} & a_{01} & \cdots & \cdots & a_{0n} \\ a_{10} & & & & \\ \vdots & & & & \\ \vdots & & & & \\ a_{n0} & & & & \end{array} \begin{array}{c} \\ \\ \\ A \\ \\ \end{array} \right).$$

mit $A \in \text{Mat}_{n \times n}(\mathbb{R})$.

Schritt 1 Entferne gemischte Terme.

Idee. Wollen A in Diagonalgestalt bringen.

AGLA I: Orthogonalisierungssatz für reelle symmetrische Matrizen.

Wir erhalten eine invertierbare Matrix $T_1 \in \text{GL}_n(\mathbb{R})$ mit

$${}^t T_1 A T_1 = \left(\begin{array}{c|cc} I_k & 0 & 0 \\ 0 & -I_{m-k} & 0 \\ 0 & 0 & 0 \end{array} \right),$$

I_l Einheitsmatrix der Dimension l , $m = \text{rang } A$, k Zahl der positiven Eigenwerte von A (mit Vielfachheit).

Sei

$$T'_1 = \left(\begin{array}{c|cccc} 1 & 0 & \cdots & \cdots & 0 \\ 0 & & & & \\ \vdots & & & & \\ \vdots & & & & \\ 0 & & & & \end{array} \begin{array}{c} \\ T_1 \\ \\ \end{array} \right).$$

Dann gilt

$$\begin{aligned} A'_1 &:= {}^t T'_1 A' T'_1 \\ &= \left(\begin{array}{c|cccc} c_{00} & c_{01} & \cdots & \cdots & c_{0n} \\ c_{10} & I_k & 0 & 0 \\ \vdots & 0 & -I_{m-k} & 0 \\ \vdots & 0 & 0 & 0 \\ c_{n0} & 0 & 0 & 0 \end{array} \right) \end{aligned}$$

für $c_{00}, c_{01}, \dots, c_{0n}, c_{10}, \dots, c_{n0} \in \mathbb{R}$ mit $c_{i0} = c_{0i} \forall i$. Die durch A' bestimmte Quadrik ist gegeben durch

$$y_1^2 + \cdots + y_k^2 - y_{k+1}^2 - \cdots - y_m^2 + 2(c_{01}y_1 + \cdots + c_{0n}y_n) + c_{00} = 0.$$

Schritt 2 Reduzieren der linearen Terme. Sei

$$T'_2 = \left(\begin{array}{c|cccccccc} 1 & 0 & \dots & \dots & \dots & \dots & \dots & 0 \\ \hline -c_{10} & 1 & & & & & & \\ \vdots & \ddots & & & & & & \\ -c_{k0} & & \ddots & & & & & 0 \\ c_{(k+1)0} & & & \ddots & & & & \\ \vdots & & & & \ddots & & & \\ c_{m0} & & & & & \ddots & & \\ 0 & & & & & & \ddots & \\ \vdots & & & & & & & 0 \\ 0 & & & & & & & 1 \end{array} \right)$$

entsprechend dem Basiswechsel

$$y_i = \begin{cases} z_i - c_{i0} & 1 \leq i \leq k \\ z_i + c_{i0} & k < i \leq m \\ z_i & i > m. \end{cases}$$

Sei

$$A'_2 := {}^t T'_2 A'_1 T'_2 = \left(\begin{array}{c|cc|c} d_{00} & 0 & \dots & \dots & \dots & 0 & c_{0(m+1)} & \dots & c_{0n} \\ \hline 0 & \ddots & & & & & & & \\ \vdots & & I_k & & & 0 & & & \\ \vdots & & & & & & & & 0 \\ 0 & & 0 & & & -I_{m-k} & & & \\ \hline c_{(m+1)0} & & & & & & & & \\ \vdots & & & & & & & & \\ c_{n0} & & & & & 0 & & & 0 \end{array} \right).$$

Nach der durch $T'_1 T'_2$ beschriebenen Koordinatentransformation ist Q gegeben durch

$$z_1^2 + \dots + z_k^2 - z_{k+1}^2 - \dots - z_m^2 + 2(c_{(m+1)0}z_{m+1} + \dots + c_{n0}z_n) + d_{00}.$$

Fallunterscheidung

a) $d_{00} = c_{(m+1)0} = \dots = c_{n0} = 0.$

- b) $d_{00} \neq 0$, $c_{(m+1)0} = \dots = c_{n0} = 0$. Nach eventuellem Multiplizieren der Matrix A' mit (-1) und Umordnen der Variablen z_i , können wir $d_{00} < 0$ annehmen.

Sei $\lambda = \sqrt{|d_{00}|}$ und definiere

$$T'_3 = \left(\begin{array}{c|cccccc} 1 & 0 & \dots & \dots & 0 \\ \hline 0 & & & & \\ \vdots & & \lambda I_n & & \\ \vdots & & & & \\ 0 & & & & \end{array} \right).$$

Wir berechnen

$$A'_3 := {}^t T'_3 A'_2 T'_3.$$

Dann ist

$$A'_3 = \left(\begin{array}{c|cccc} -\lambda^2 & 0 & \dots & \dots & 0 \\ \hline 0 & \lambda^2 I_k & & 0 & 0 \\ \vdots & & & & \\ \vdots & 0 & & -\lambda^2 I_{m-k} & 0 \\ \vdots & & & & \\ 0 & 0 & & 0 & 0 \end{array} \right).$$

Nach der zu $T'_1 t'_2 t'_3$ gehörigen Affinität und Division durch λ^2 wird Q gegeben durch

$$u_1^2 + \dots + u_k^2 - u_{k+1}^2 - \dots - u_m^2 = 1.$$

- c) $c_{i0} \neq 0$ für mindestens ein $m+1 \leq i \leq n$. Nach Umordnen der Variablen z_i , $m+1 \leq i \leq n$ können wir annehmen, dass $c_{(m+1)0} \neq 0$ gilt. Betrachte die Koordinatentransformation $u_i = z_i$, $i \neq m+1$,

$$2u_{m+1} = 2(c_{(m+1)0}z_{m+1} + \dots + c_{n0}z_n) + d_{00}.$$

Nach dieser Affinität wird Q beschrieben durch

$$u_1^2 + \dots + u_k^2 - u_{k+1}^2 - \dots - u_m^2 + 2u_{m+1} = 0.$$

□